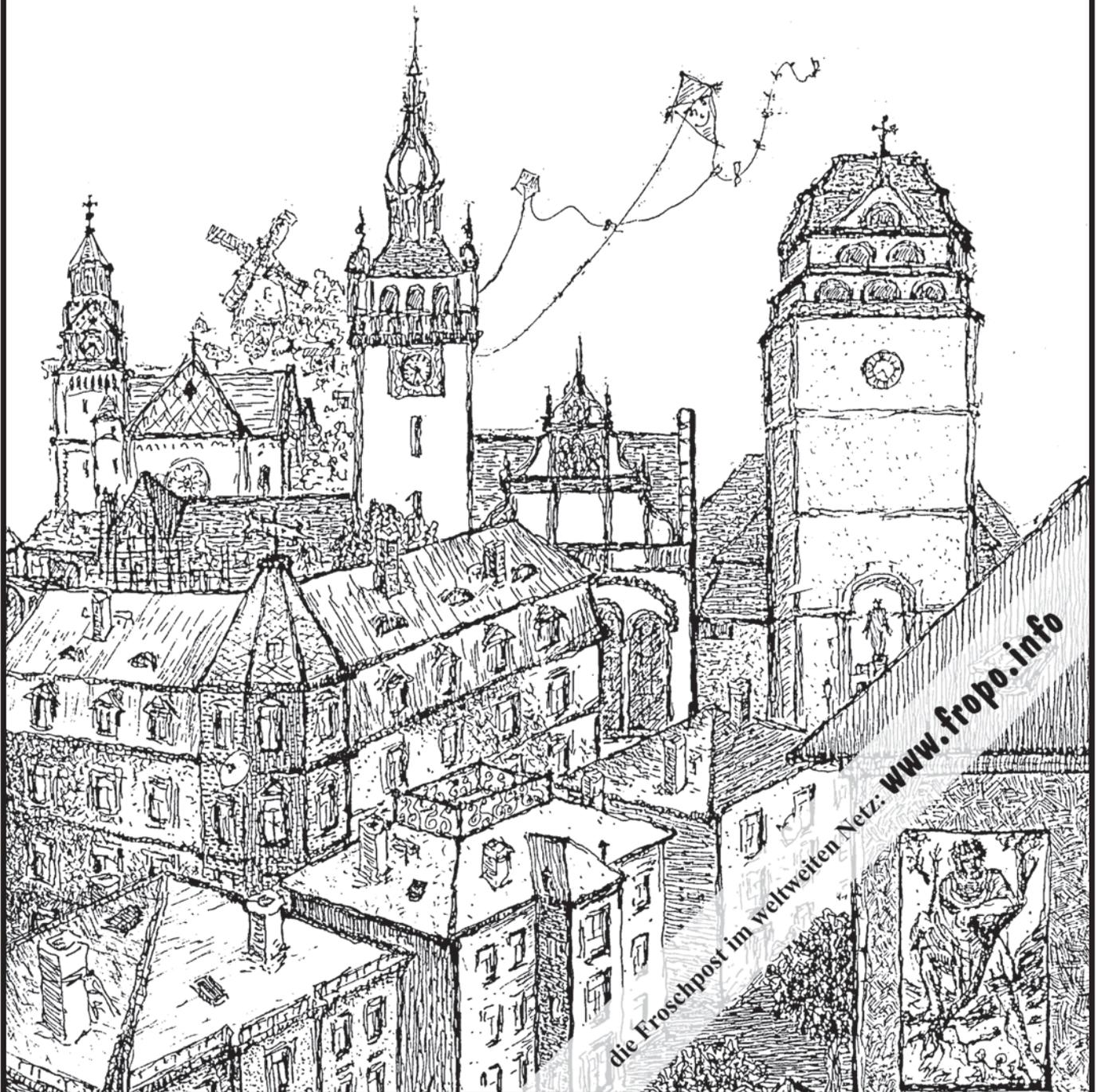


# FROSCHPOST



*Heimatzeitung der Bürgerinitiative Freundeskreis*

**COTTA** e. V.



die Froschpost im weltweiten Netz: [www.fropo.info](http://www.fropo.info)

# Im „Faustschen Gut“ ist wieder Leben eingezogen, der Zerfall begann schon im Jahre 1930.

Für viele Generationen war das Bauerngut auf der Hebbelstraße 26 das Prachtstück der dörflichen Kultur Cottas. Es stand immer im Mittelpunkt der Öffentlichkeit und so ist es glückliche

16.1.1945 wurde das Gut zu 2/3 zerstört, auch das Gefangenenlager wurde zerstört. Durch die aufopferungsvolle Arbeit der Frauen konnte wenigstens das Wohnhaus, Gesindehaus und ein

des Daches der Scheune machte aber einen Abriß des Gebäudes bis auf die Grundmauern in den 50iger Jahren erforderlich. Auf den, bei den Abbruch entstandenen Freiflächen, wurde von



- Das Faustsche Gut auf der Hebbelstraße ca. im Jahre 1985. -

Fügung, heute das Grundstück wieder mit Leben erfüllt zu sehen. Vor allem über die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg hat uns Frau Röder einiges Wissenswertes geschrieben: „Nachdem es einigen Kriegen standgehalten und vor der Zerstörung zum großen Teil verschont geblieben ist, wurde es noch bis 1930 landwirtschaftlich genutzt. Nach dem Anschluß an die Stadt Dresden wurde ja die Landwirtschaft auf Grund von umfangreichen Neubauten aus der Stadt verdrängt. Große Flächen am Leutewitzer Park und an der Steinbacher Straße wurden von der Stadt aufgekauft und damit war die bisherige Rentabilität nicht mehr gegeben. Die Landwirtschaft wurde eingestellt und Scheune und Stallungen an Fuhrunternehmer vermietet. Lediglich der Garten wurde noch für Kleintierhaltung und Obstbau vom Besitzer genutzt. Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges wurde im hinteren Teil des Grundstücks ein Lager für französische Kriegsgefangene eingerichtet. Nach dem großen Bombenangriff am

Teil der Scheune gerettet werden. Trotz grimmiger Kälte konnten mit Schnee und Wasser aus dem Luftbad die Flammen gelöscht werden. Männer waren ja keine da und die Feuerwehr wurde nach 5 Minuten Löscharbeit wieder an andere wichtigere Einsatzorte abgezogen. (Bahnbetriebswerk) Einige dieser Brandbomben sowie Kanonenkugeln aus früheren Kriegen zierten noch die Gedenktafeln am Giebel des Wohnhauses. Die Brandbomben aus dem zweiten Weltkrieg wurden aber in den 60iger Jahren von der Feuerwehr abgeholt, es bestand noch Brandgefahr. Nachdem das Leben nach dem Kriegsende langsam wieder zu pulsieren begann, konnten in der Scheune und noch vorhandenen Ställen, die notdürftig wieder aufgebaut wurden, Fuhrunternehmer, die mit Aufräumarbeiten und Versorgungsaufgaben betraut waren, untergebracht werden. So hatten die Pferdegespanne der Krickerows und Moses, sowie 2 LKW Besitzer erstmal eine Unterkunft. Die schlechte Beschaffenheit

Bürgern in Privatinitiative Garagen gebaut. Durch den Tod und Wohnungswechsel der Fuhrunternehmer wurden auch diese Gewerke bald eingestellt. Auf Grund einer Anweisung vom Stadtbezirk West mußte dann in die Stallungen eine Schweinemastanlage eingebaut werden. Dass die übermäßige Geruchsbelästigung Klagen nach sich zog, ist gewiss verständlich. Dem Treiben bereitete eine einsichtige Hygieneinspektion, zum Glück der Anwohner, ein baldiges Ende.

Die im großen Wohnhaus im unteren Teil gelegenen Wohnungen wurden später an die Maler PGH „Zukunft“, bis zur Fertigstellung eines eigenen Gebäudes, vermietet. Der Krieg

hatte an der Bausubstanz der Wohngebäude seine Spuren hinterlassen, so war es nur möglich mit minimalen Mitteln die Schäden am Dach notdürftig zu beheben. Von Seiten des Denkmalschutzes wurde ja mehrfach der Wunsch geäußert das Grundstück zu erhalten, jedoch fehlten auch hier die finanziellen Mittel, um dort entscheidend zu helfen. Mehrere Artikel in den Zeitungen machten auf das Fachwerkgrundstück aufmerksam. Nun aber hat der Zahn der Zeit erheblich genagt und der Verfall dieses ehemals größten Gutes von Cotta war nicht mehr aufzuhalten. Die letzte Besitzerin ist 1988 verstorben und das Grundstück ist 1989 in staatliches Eigentum übergegangen. Somit ist der alte Dorfkern von Cotta mit den Gütern von Faust, Hillieger und Schneider nicht mehr vorhanden und damit ein Stück Geschichte von Cotta abgeschlossen.“

Ingrid Röder